

Campingfever

(Campingfieber)

Komödie

**nach einer Idee von
Tanja Krauth und Michal Fajgel**

Textbuch

von

Christoph Steinau

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Karl Mahnke Theaterverlag
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

Inhalt:

Matratzenverkäufer Erwin Schlowanz und Gattin Helga sind Dauercamper mit Leib und Seele auf dem idyllischen Platz „Küstenperle“. Erwin hat nun endlich den Stellplatz neben seinem Chef Oswald Schlummermann ergattert und erhofft sich so bessere Chancen auf seinen großen Traum: Die Leitung der neuen „Schlummerland“-Filiale in Bettenhusen!

Alles ist bestens vorbereitet für den Empfang des großen Matratzenkönigs, doch stattdessen ziehen erstmal der durchgeknallte Junior, Oswald Schlummerland mit Freundin Chrissi, in des Seniors Wohnwagen ein.

Als dann auch noch überraschend Erwins schärfster Konkurrent, Verkaufsgenie Titus Butenland, auftaucht und beide herausfinden, dass Junior der neue Chef der Filiale in Bettenhusen werden soll, sind endgültig alle Pläne durchkreuzt.

Doch Weltenbummler Junior hat gar keine Lust, in die Fußstapfen des Matratzenkönigs zu treten. Er schlägt vor, dass Erwin und Titus in einer Verkaufsshow auf dem Campingplatz gegeneinander antreten, um den alten Schlummermann von ihren Talenten zu überzeugen.

Besetzung: 3 D / 3 H

Personen:

Erwin Schlowanz Matratzenverkäufer

Helga Schlowanz seine Frau

Oswald Schlummermann der Bettenkönig

Oswald Junior sein Sohn

Christine „Chrissi Barkowski“ Juniors Freundin

Titus Butenland Matratzenverkäufer

Baron Adalbert
van Trautensteen to Nettrödel Mamas Liebling

Bühnenbild:

Campingplatz; zwei Parzellen. Links ein riesiger Wohnwagen / Luxusmodell. Rechts daneben, klein und schäbig und mit Vorzelt, der Wohnwagen des Ehepaares Schlowanz. Davor stehen ein Grill und zwei Liegestühle. Die Parzelle rechts von ihnen ist durch eine Hecke getrennt. Von der Schlowanz-Seite aus ragt eine Palme darüber.

Spieldauer: ca. 110 Minuten

1. Akt

1. Szene

Der Vorhang bleibt geschlossen. Bombastische Auftaktmusik. Lichtspektakel.

Titus: (off; mit verstellter Stimme) Miene Damen un Herren, willkamen up de Schluminale, Düütschlands Bettenshow Nr. 1!!! Un hier kümmt de Mann, de Ehr Dröme wohr maken kann: Dynamisch as Fedderkern, kuschelig as Flanell un cool as Kooltschuum ... Un hier is he al, de Matrazenschamane Titus Butenland!

Titus läuft betont dynamisch durchs Publikum und begrüßt vereinzelt Gäste.

Titus: Wow! Ik dank jo veelmals! Ik bün Titus Butenland un in'n Naam van dat Bettenlager Schlummerland segg ik jo: Halli-Hallo! Danke, dat ik hier so een riesenhaften Empfang beleven dröff, leve Lüüd. Ik bün bannig geern hier bi jo, dat köönt ji mi glöven. Ik heff al sehn, ji hebbt hier so wunnerbare Saken, wo sik dat Ankieken lohnt. (evtl. Sehenswürdigkeiten der Umgebung) Wirklich super! Man ik bün nich ut Spaaß hier, leve Lüüd ... un dorüm much ik jo mal een heel wichtige Fraag stellen: Hebbt ji letzte Nacht wirklich goot slapen? ... Hebbt Se? ... Un Se? Is dat so? Laat't jo dat doch mal kört dör'n Kopp gahn.... Oder stell ik de Fraag mal anners: Hebbt ji letzte Nacht wat Fein's dröömt? ... Hebbt Se? ... Miene Herren – van Ehr Fro? ... Jo, ik ok. (*lacht*) Man as ik upwaak, muss ik na Huus... Aver nu man Sluss mit de Sabbelee. Hier geiht dat upletzt üm us Leven ... Man wat is dat Leven überhaupt? Woher kümmt dat? Wo kümmt dat tostann? ... Richtig – up een Matratz. Nu jo, in de mehrsten Fälle is dat seker so. Aver Kinosessel un Autositze wüllt wi hier nich verköpen! (*lacht*) Leve Frünnen, is jo bewusst, wo wi den gröttsten Deel van us Leven tobringt? Up Fuerteventura? ... Mallorca seggt dor een. Spaaßvagel! Kinners – wi slaapt! Okay? Kloor – un dat gode acht Stünnen pro Dag. Een Driddel van us Leven! 225.000 Stünnen van us Leven! Un dorüm mien Fraag: Wüllt ji all düsse Stünnen up een verkehrte Matratz tobringen? (*Pause*) Ik weet, wat ji nu denkt. Ahornmodell oder doch lever een van de Sort Boxspringerbett? Härtegraad een, twee oder glieks drie? ... Wat is dor al richtig? Dor heff ik annerletzt erst mit Schorsch över snackt. Up de Berlinale. Schorsch Clooney, genau. Dor seggt de to mi: Titus! Och nee, is jo een Ami ... Also (*betont amerikanisch*) Teitas, ik höre, du bist ein Matratzenmän. Wie ist denn das mit Latex? Viscoschaum? Memoryschaum? Komfort- oder Kaltschaum? Federkern? Taschenfederkern? Tonnentaschenfederkern?! Ik segg ... Schorsch, you kenn vergitt dat, old Friend! - Un köönt ji jo vörstellen, wat ik denn maakt heff? Dat is heel eenfach. Ik wies jo dat mal ... Se hier vörn, staht Se doch bidde mal up, mien Herr. Kaamt Se mal her. (*umarmt einen Zuschauer*) Spöört Se dat? ... Komodig, oder? Hett Schorsch ok seggt. - Seht ji, so mutt dat ween! So mutt sik een gode Matratz anföhlen! Dormit ji dat ok glöövt, maakt wi dat nu mal all tohoop! Jedeem nimmt de Person an sien Siet – Froonslüüd, Mannslüüd, is doch egal – mal so richtig in'n Arm. Kaamt al, Lüüd! Dor is doch nix dorbi! Wo lang hebbt wi dat al nich mehr maakt? Dat is doch wunnerbar! Jo, goot so! So mutt dat ween. Un düt Geföhl, dat nehmt bidde up. Un denn besöökt ji mi! In dat Bettenlager Schlummerland. Ji fraagt na Titus Butenland – un denn seggt ji: Titus, wi weet't nipp un nau, wat wi wüllt! Also af in't Schlummerland! Nu ok bold mit een Mega-Filiale in Bettenhusen. Bit to 80 % Mega-Rabatt för de ersten teihn Daag! Ik bün Titus Butenland, un ik freu mi up jo! (*rennt durch das Publikum ab*)

2. Szene

Der Vorhang geht auf.

Erwin Schlowanz pumpt vor seinem Wohnwagen eine Luftmatratze auf, während Ehefrau Helga das

Frühstück zubereitet. Eine morgendliche Routine, eingespielt in vielen Jahren des gemeinsamen Campings. Aus dem CD-Radio erklingt sommerlich entspannte Musik.

Radiostimme: Hey, Lüüd. Gode 30 Graad Sünnschein is för vundaag för düsse Gegen vörherseggt. Radio Neddersassen (oder anderer Sender) is mit de passende Musik as jümmers dorbi.

Helga schlürft am ungedeckten Tisch einen Kaffee und löst Kreuzworträtsel, während Erwin den Weg hinunter starrt.

Helga: Kümmt he al?

Erwin: Nix to sehn ... verdammi.

Helga: Is doch ok noch fröh. Segg mi mal een Fluss mit dree Bookstaven.

Erwin: Elbe.

Helga: (*schaut auf ihr Telefon*) Kiek an - Paulchen! He fraagt an, of wi een feinen Urlaub hebbt.

Erwin: Woveel harr he denn dütmal geern?

Helga: Nu wees doch nich so. Versekerung un Stüern för sien Auto.

Erwin: Wo fein, dat us Dochter upstunns up Öko-Trip is.

Helga: Jo ... Kati bruukt 250 ... För de Exkursion up Memmert-Sand, düsse Vagelinsel bi Juist.

Erwin: Lüüd, seht to, dat ji Kinner kriegt. Ik bün blank.

Helga: Stell di nich an ... ik nehm ok beten wat ut de Huusholtskass.

Erwin: Ah! Dor isse!

Helga: Isse dor?

Erwin: Jo! Fohrt den Middelweg lang ... nu över den Dwarspaad ... glieks isse hier!

Helga: Schall ik den Bacon halen?

Erwin: Noch nich – Alarm abblasen. Dat wer blots de Dööskopp mit de Deepköhlkost. – Wo de woll blifft? Elk ersten Freedag in'n Maant hett de Platzwart doch seggt, verdammi.

Helga: Nu kumm erstmal fröhstücken. Koffee! Minsch, Erwin, de warrt doch koolt! (*sie bringt ihm den Kaffee*)

Ansage: Moin, leve Camper. Us Bad is vundaag af Klock teihn apen. Af Klock twee Aquajogging för Senioren. Hüüt Avend in'n Kroog „Duppeladler“ Forelle satt för 9,99 Euro. Af Klock negen is denn Bingo mit Horst. Ik wünsch een mojen Dag.

Erwin hat etwas entdeckt.

Helga: Un?

Erwin: Nee, dor pisst al wedder so een Swienjack achter sien Wahnwagen.

Helga: Dulle Navers hier.

Erwin: De vörher dor weern, weern ok nich beter. Denk blots mal an de Konopkas ut Bielefeld. Wo faken hett de Oolsch mi waak maakt mit ehr Klack-klack- klack.

Helga: Mit Stiletto's Brötchen halen – dat weern keen echten Camper.

Erwin: Nie nich!

Helga: Nie nich!

Erwin: Nee ...

Helga: Ik mutt aver seggen – se fehlt mi doch so beten.

Erwin: Och, Helga. De nee'e Stellplatz is doch veel beter. Düsse Utsicht un de ... un dat ... un so.

Helga: As wenn wi wegen de Utsicht ...

Ein Signalton aus dem Radio kündigt eine Verkehrsdurchsage an. Erwin unterbricht Helga mit einer Handbewegung.

Radiostimme: Hier de Verkehrsmeldungen. A 27: Twüschen de Utfahrten Achim un Verden liggt Dele van een Reifen up den linken Fohrstrieppen. Jümmers fein uppassen un gode Fohrt mit Radio Neddersassen.

Erwin: Verdammt A 27. - Wat harrst du jüst seggt?

Helga: Vergitt dat.

Erwin: Laat us noch mal dörsnacken, woans dat aflopen schall, wenn de kaamt.

Helga: Noch mal?

Erwin: Bi den ersten Kontakt mutt allens passen.

Helga: Över den Bacon segg ik erstmal nix.

Erwin: Helga?

Helga: Ehrlich seggt, de steiht mi bit hier.

Erwin: Helga, letzten Sommer dien Ding mit dat Entschlacken, dat heff ik hennahmen as een Keerl.

Helga: As wenn du nich heemlich na'n Imbiss lopen weerst.

Erwin: De Wust van güstern tellt nich.

Helga: Ik heff dat wusst!

Erwin: De Schlummermann is heet up Bacon. Dat hett mi düsse Renate ut de Kantine seggt.

Helga: (*stöhnt*) Du al wedder mit düsse Renate. - Also goot, ik heff jo sowieso al tonahmen – glööv ik tominst. (*ab in den Wohnwagen*)

Erwin: Goot, ik speel mal beten Musik, de du so geern höörst!

3. Szene

Erwin stellt wuchtige Marschmusik an (z. B. Ernst Mosch). Helga kehrt zurück.

Helga: Minsch, Erwin!

Erwin: Helga, düsse Schlummermann weer mal in een Dörpskapell, de mag düssen Kraam! Also, dat Rumsbums un de Duft van Marinaad, de he an'n leevsten hett, denn kümmt he ansuust ut sien Wohnwagen as 'ne Rakeet. Un denn dien Uptritt.

Helga geht wieder ab.

Erwin: (*wippt im Takt zur Musik; ruft*) Bringst du dat Beer mit rut, Helga? Dat ies-ko-le Beer? (*dreht sich um*) Hallo, moin, Naver! Herr Direktor?! Na, so een Tofall.

Helga: (*kommt aus dem Wohnwagen*) Hier kümmt de Bacon!

Erwin: Stopp! Laat em doch erst röver kamen. Knoblauch, Tomatenmark, Honnig, Oregano un een Schuss Malteser, dor kann he gor nich anners. Un denn de Bacon.

Helga: Erst de Marinaad, denn de Bacon – okay. Ik kaam noch mal rut.

Erwin: Och ... un Helga? Legg doch noch beten mehr Sex in den Bacon.

Helga: Sex in den Bacon – verstahn. (*verschwindet wieder im Wohnwagen*)

Adalbert tritt unbemerkt auf, im vornehmen Morgenmantel, mit Gehstock.

Erwin: (*ruft*) Bringst du dat Beer mit rut, Helga? Dat ies-ko-le Beer? (*dreht sich um*) Moin, Naver! Herr Direktor?! Na, so een Tofall. Se ok hier?

Adalbert: Siet 42 Johrn – elk Sommer.

Erwin: (*erschrocken*) Du leve Tiet.

Helga: (*kommt aus dem Wohnwagen, bemerkt Adalbert nicht*) Hier kümmt de Bacon! Oh, moin, Herr Schlummermann. Erwin, hebbt wi dor miteens Besöök to'n Eten?

Erwin: Helga, dat is nich de Direktor. Dat is –

Adalbert: Baron Adalbert van Trautenberg un to Nettrödel.

Helga: Oh, Erwin ... olen Camping-Adel.

Adalbert: Allerdings ... direkte Linie bit in't Englische Königshuus.

Erwin: Moin ok, Albert.

Adalbert: Siet Se hier Quartier betrocken hebbt, weiht stännig düsse bestialische Gestank van Ehr Grilltüügs röver in us Vörtelt. Mien Mudder hett bi't Luft halen bannig dor ünner to lieden. Un denn much ik Se utdrücklich upfordern, düsse Palme woanners hentostellen. Wi kriegt nämlich nix van de Middagssünn af.

Helga: Een Beer villicht?

Adalbert: Un noch een Thema: De Nacht –

Das Signal des Verkehrsfunks.

Radiostimme: Vörsicht up de A 30, Lotte – Osnabrück. Dor is een Reisebus mit Senioren liggen bleven. Mehrere Personen loopt dor orientierungslos up de Autobahn. Passt Se dor fein up – un denn gode Wieterfohrt!

Adalbert: Schiet A 30!

Erwin: Dor seggt Se wat!

Adalbert: Also: Se hebbt de Nachtroh to beachten – af Klock teihn. Dat höört to een feine Naverschupp up een goden Platz.

Erwin: Also, ik denk mal, ünner Camper kann een jo ok mal de Ffief grade ween laten, leve Naver. Nu nehmt Se mal Ehrn Wanderstock ut'n Or...

Helga: Adalbert, een Stück Bacon villicht?

Adalbert: Hier is nich Holland! Hier gifft dat Regeln. Goden Dag! (*verzieht beim Abgehen das Gesicht vor Schmerzen*)

Helga: Dat Krüüz?

Adalbert: Ik mutt siet poor Daag in't Vörtelt slapen. Düt verdammte Gesnorke.

Helga: Mannslüüd snorkt nu mal. Wenn mien erstmal losleggt ...

Adalbert: Ik snack van mien Mudder.

Helga: Laat't Se mi dat doch mal ankieken.

Adalbert: Kaamt Se mi nich to nah!

Erwin: Laat Se se man maken, van un to Nettrödel. De kann dat.

Helga: *(massiert seine Schultern)* Dor is aver bannig wat verspannt.

Erwin: Keen Wunner. De hett doch een komplette Stockfabrik in'n Or...

Helga: Düsse arme Mann! Du leve Tiet!

Adalbert: Beten mehr links, bidde. Oh, jo ...

Helga macht Dehnübungen mit Adalbert. Sie biegt und dehnt ihn. Er stöhnt dabei mächtig auf. Erwin bäugt die ganze Sache kritisch mit einem Anflug von Eifersucht.

Erwin: Nu schull dat mal bilütten goot ween.

Adalbert: Danke. Dusend Dank. Ik föhl mi, as weer ik jüst up de Welt kamen.

Erwin: Tjä, wenn Helga een in'ne Mangel hett, denn fiert dat Krüüz Kirmes.

Adalbert: Ik würr denn nu doch een lütt't Stück Bacon nehmen.

Mutter: *(off; brüllt)* Adalbert, wenn du düsse nee'n Navers tosamenscheten hest, geihst du noch rünner in de Drogerie. Ik bruuk Correga-Tabs.

Adalbert: *(ruft zurück)* Jo, natürlich doch. Jümmers wedder geern, Mama. *(brüllt)* Ik heff jo ok nix Beters to doon! *(verzieht wieder das Gesicht vor Schmerzen)*

Helga: Baron Adalbert van Rödel, villicht bruukt Se langfristig mal een nee'e Matratz.

Erwin: Oder 'ne nee'e Mudder.

Helga: Erwin kann Se dor professionell beraden. Mien Mann is nämlich een Matratzenmann. Bettenlager Schlummermann ... al mal wat van höört?

Erwin: Bi us slöppt ok de gröttste Brummer deep un fast un ok ahn Kummer. Dat is van mi.

Adalbert: Wat meent Se?

Helga: Wies doch den leven Herrn Baron van ... äh ... mal use wunnerbaren Matratzen, Erwin.

Erwin: Wat denn – nu? Un wat is, wenn he kümmt?

Helga: Ik warr uppassen. Navers sünd wichtig, ok wenn se nich dien Chefs sünd.

Erwin: Na goot. Denn kaamt Se man. Aver du passt up, jo? *(geht mit Adalbert in den Wohnwagen)*

Helga passt auf.